

Poetiken der Streichung

Streichungen implizieren Intentionalität. Üblicherweise bedingt die Streichung eine absichtsvoll streichende Person. Als politische Praktik hat die Streichung Geschichte gemacht, etwa in Form der *damnatio memoriae* als Ausstreichung antiker Texte. Als Schreib- und Medienpraxis ist sie ubiquitär: Alles Geschriebene kann gestrichen werden. Wer schreibt, der streicht – korrigiert, lektoriert, schreibt um, tilgt usw.

Als Teil auch des literarischen Schreibprozesses ist die Streichung literarische Praxis. Die Untiefen der editorischen Arbeit an historisch-kritischen Ausgaben stellen das vor Augen. Die Streichung kann jedoch auch selbst zum gestalterischen Mittel und ästhetischen Gegenstand eines Textes werden wie in Heinrich Bölls Erzählung *Dr. Murkes gesammeltes Schweigen*.

In diesem Sinne wird die Streichung als literarisches Motiv poetisch eingesetzt. Die Streichung wird Teil des literarischen Kunstwerks. Es entstehen Poetiken der Streichung. Drei Poetiken der Streichung will ich in meinem skizzierten Vortrag untersuchen: erstens die Streichungen in den Skripturen des Schriftkünstlers Axel Malik, die noch die ‚Unlesbarkeit der Welt, die die Figuren der skripturalen Methode hervorbringen‘ (Joseph Vogl) an ihr Ende führen, zweitens die ‚Negativskulpturen‘ (Marion Ackermann) von Roni Horn in ihrer Auseinandersetzung mit Franz Kafkas *Der Bau* und drittens Uljana Wolfs und Christian Hawkeys Ausstreichungen in ihrem gemeinsamen Lyrikband *Sonne From Ort: Ausstreichungen/Faksimiles*, in dem sie mit Sonetten von Elizabeth Barrett-Browning und Rainer Maria Rilkes Übertragung dieser Sonette arbeiten. Dieter Burdorf hat *Sonne From Ort* kürzlich als Sammlung intendierte literarische Fragmente aufgefasst und Alexa Bornfleth als ‚appropriierende Meta-Kunst‘ beschrieben.

Johannes Waßmer, geb.1983, Assoc. Prof. Dr., The University of Osaka/Japan, Studium der Neueren und Älteren deutschen Literaturwissenschaft und der Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Promotion 2017 in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft ebenda; Habilitation 2025 an der Universität Leipzig. Veröffentlichungen und Herausgaben u.a. zu Schrift- und Medientheorie, Ästhetik und Epistemologie, Identität und Alterität, Literatur und Geschichte: *Die neuen Zeiten im Westen und das ästhetische Niemandsland. Phänomenologie der Beschleunigung und Metaphysik der Geschichte in den Westfront-Romanen des Ersten Weltkriegs* (Rombach: litterae Bd. 237, 2018); *Epistemologien der Geste. Körper, Medien, Künste* (Berlin: De Gruyter 2023, mit Luca Viglialoro); *Schrift und Präsenz. Grundlegung – Kulturgeschichte – Episteme* (Habilitationsschrift, Publikation in Vorbereitung).